

lml

LEVIN MONSIGNY LANDSCHAFTSARCHITEKTEN





*Das Leben beginnt mit dem Tag, an dem
man einen Garten anlegt.*

Chinesisches Sprichwort

Wie viele Städte in China wächst die Wasserstadt Changde rasant und hat zunehmend mit der Kontaminierung ihres tausendjährigen Wassernetzes zu kämpfen. Doch das Umweltbewusstsein in China wächst. In Changde will man die Entstehung neuer Stadtteile nachhaltig gestalten. Das Modellprojekt der ökologischen Gewässersanierung geht zusammen mit der Ufergestaltung des Flusses Chuanzi Schritt für Schritt voran.

Städtische Parks
Freiräume im historischen Kontext
Inszenierte Pflanzenwelten
Gärten auf Zeit
Schauplätze der Kultur
Grüne Visitenkarten
Treffpunkt der Generationen
Wasserlandschaften

Jeder Ort ist einzigartig und hat seine individuelle Geschichte. Sobald wir wissen, was die spezielle Atmosphäre eines Platzes, eines Gartens oder einer Landschaft auszeichnet, entwickeln wir unsere Ideen. Durch unsere kontextuelle Arbeitsweise und eine selbstverständliche Entwurfssprache entstehen Gärten und Landschaften, die diese spezifischen Gegebenheiten eines Ortes sichtbar machen. Uns geht es stets darum, mit angemessenen Lösungen die Identität eines Ortes zu stärken.

Die Ergebnisse inspirieren und laden zum Verweilen ein. Sie öffnen den Blick ihrer Nutzer für die Schönheit und Besonderheit ihrer Umgebung – ganz gleich ob es sich um Kinder in einem Kindergarten, um Mitarbeiter eines Unternehmens oder um Spaziergänger in einer Stadt oder in einer Parkanlage handelt. Ausgewogene und stimmige Kompositionen von Pflanzen und natürlichen Materialien wie Stein und Holz verleihen den Anlagen ihre einzigartige Ausstrahlung.

Um bei jedem Projekt die optimale gestalterische und funktionale Wirkung zu erzielen, arbeiten wir eng mit den jeweiligen Bauherren und Planungspartnern zusammen. Wir betreuen jedes Projekt von der konzeptionellen Planung bis hin zur professionellen Begleitung der Bauausführung. Unser gemeinsames Ziel ist hierbei die nachhaltige, qualitative Verbesserung des Lebensraums bei zweckmäßiger Ausnutzung des Budgets.

Zu unseren öffentlich sichtbarsten Arbeiten gehört die Gestaltung der Freiflächen auf der Berliner Museumsinsel, ein außergewöhnliches Ensemble von Museumsbauten umgeben von Wasser und Uferlandschaften. Unsere Erfahrung mit ökologisch nachhaltigen Modellprojekten haben wir u.a. bei der Planung und Realisierung von mehr als 100 Hektar großen Uferparks in der zentralchinesischen Wasserstadt Changde eingebracht.

Mit der gleichen Leidenschaft, mit der wir uns für einen exponierten Stadtraum oder ein Großprojekt einsetzen, planen wir auch die Grünfläche für einen Kindergarten oder einen feinen privaten Garten.

Gerne lernen wir Sie und Ihr Projekt kennen. Selbstverständlich gehen wir mit Ihnen auch ungewöhnliche Wege, um Ihre Ideen und Vorstellungen umzusetzen. Und das weltweit.



Die vier Partner von **LEVIN MONSIGNY LANDSCHAFTSARCHITEKTEN** (v.l. n. r.) Martina Levin, Axel Hermening, Luc Monsigny und Nicolai Levin



Europas größtes Revuetheater, der Friedrichstadt-Palast, bekommt endlich wieder die Aufmerksamkeit, die ihm gebührt. Die Strahlkraft des neuen Friedrichstadt-Palastes reicht weit über Berlin hinaus. Modernste Technik und eine international bekannte Ballettkompanie machen jede Show zu einem Erlebnis. Seit 2007 feiert das Theater unter seinem neuen Intendanten einen Erfolg nach dem anderen. Höchste Zeit, auch die Außenwirkung des Prachtbaus der ehemaligen DDR zu verbessern.

Gleich zu Anfang wussten wir, dass wir die Eigenheiten dieses weltweit einzigartigen Gebäudes mit den charakteristischen Art-Deco- und Jugendstilelementen betonen wollten. Wir führten die klare Architektur des Plattenbaus im Außenbereich fort und hoben das helle Gebäude auf eine Bühne aus dunklem Stein.

Die Platzfläche und die umlaufende Freitreppe verbinden sich zu einer großzügigen, einladenden Geste. Auf kleinteilige Elemente, die dem Gebäude die Schau stehen könnten, wurde verzichtet.

Die farbigen Glasfenster des Revuetheaters entfaltet bisher ihre Wirkung nur tagsüber, wenn Sonnenlicht ins Foyer fiel. Doch hier spielt sich das Leben nachts ab. Das neue Lichtkonzept lässt den Friedrichstadt-Palast von innen leuchten. Nun ist er bei Dunkelheit in seinem ganzen Glanz weithin sichtbar. Die Show kann beginnen.

Auftraggeber: FriedrichstadtPalast Betriebsgesellschaft mbH · Fertigstellung: 2011 · Bearbeitungsfläche: 1.300 m²

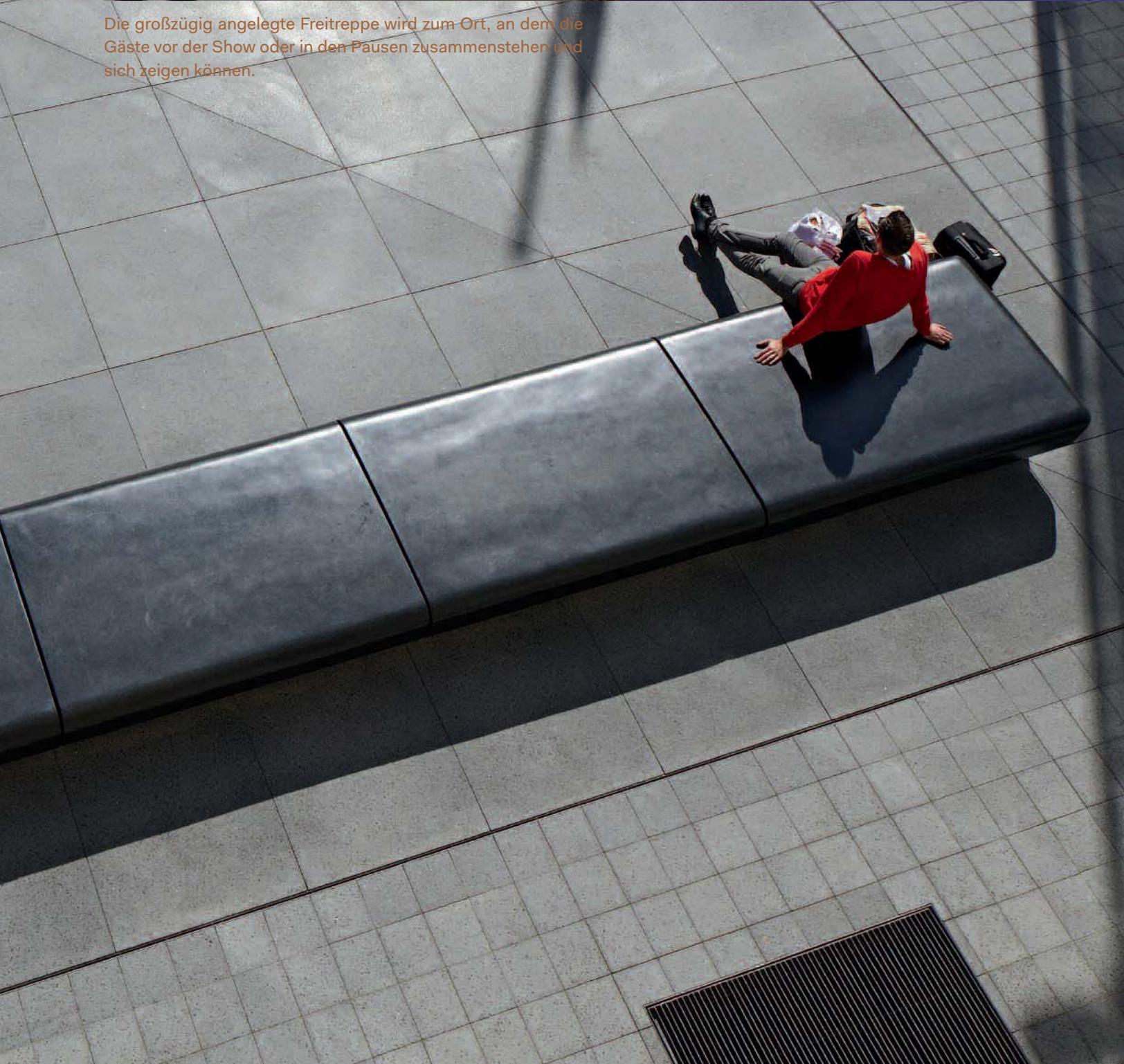




Das Raster des Theaterbaus setzt sich im Belag und dem Platzmobiliar fort. Die Sitzbänke aus schwarzem Naturstein erinnern nicht zufällig in ihrer Materialanmutung an Leder; sie verdeutlichen, dass das Foyer bereits im Freien beginnt.



Die großzügig angelegte Freitreppe wird zum Ort, an dem die Gäste vor der Show oder in den Pausen zusammenstehen und sich zeigen können.





Auf dem roten Kunststoffbelag fällt man immer weich.



Für die Kindertagesstätte Jerusalemmer Straße entstand ein Garten zum Spielen und Leben. Der Freiraum der Kita in Berlin-Mitte liegt zwischen Gebäuden aus der Gründerzeit und 12-stöckigen Plattenbauten. Zwischen diesen Kontrasten sollte eine Spielfläche entstehen, die ganz auf die Bedürfnisse von Kleinkindern abgestimmt ist. Kinder wollen forschen und entdecken und ihre Umgebung gestalten. Mit unserer Gestaltung geben wir ihnen Spielangebote, die von ihnen selbst definiert und mit Inhalt gefüllt werden können.

Auf einer großzügigen Rasenfläche ist vieles möglich, aber nichts vorgeschrieben: Wegmarkierungen gibt es keine, den Rasen darf jeder betreten, wie er will. Gartenbegrenzungen werden zu Sitzbänken, eine farbige Kunststofffläche lädt zum Ballspielen, Hüpfen und Rollerfahren ein. Zum Glück konnten die großen Laubbäume erhalten bleiben, sie bilden auf der freien Fläche wichtige Bezugspunkte. In ihrem Schatten lässt es sich wunderbar vom Spielen ausruhen und plaudern.

Auftraggeber: Bezirksamt Mitte von Berlin · Architektur: Volker Staab Architekten, Berlin · Wettbewerb: 1. Preis, 2000 · Fertigstellung: 2002 · Bearbeitungsfläche: 3.600 m²





Das berühmte Museumsensemble auf der Spreeinsel in der Mitte Berlins ist auch ein historisches Gartenzeugnis.

Seit 1999 gehört die Museumsinsel zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz hat festgelegt, dass bei der Sanierung des Ensembles die Individualität jedes einzelnen Gebäudes erhalten bleibt. Umso wichtiger, dass die freien Flächen die Museen zu einem harmonischen Ganzen verbinden. Wenn die Freiraumgestaltung abgeschlossen ist, wird das gesamte Gelände erstmals der Öffentlichkeit zugänglich sein, und so wird in naher Zukunft endlich Wirklichkeit werden, wovon der preußische König Friedrich Wilhelm der IV. bereits Mitte des 19. Jahrhunderts träumte: Das Flanieren inmitten von Kunst und Wissenschaft.

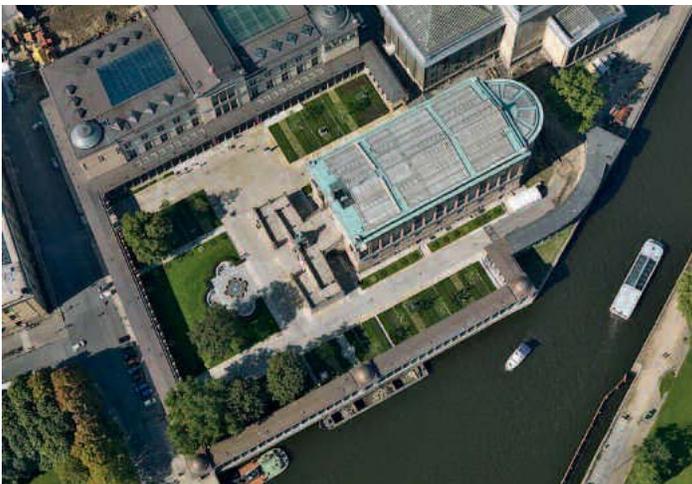
Die Freiflächen werden in drei Bauabschnitten realisiert. Der erste Abschnitt, der Skulpturengarten im Kolonnadenhof, wurde im Sommer 2010 fertiggestellt. Der alte Kolonnadenhof ist an drei Seiten von Säulengängen umschlossen und bildet das Zentrum der Museumsinsel. In dreijähriger Bauzeit wurden die Säulengänge instandgesetzt. Wir gestalteten den Hof mit

bodennaher Bepflanzung, mit einer Brunnenanlage und mit Bronzeskulpturen aus der Sammlung der Alten Nationalgalerie. Mediterrane Leichtigkeit entsteht durch die Auswahl der Pflanzen. Duftender Buchsbaum, Zierlauch, Efeu und Herbstanemonen kündigen das Eintreten in eine arkadische Welt an.

Zweiter Bauabschnitt ist der steinerne Eingangshof zwischen James-Simon-Galerie und dem Neuen Museum. Dritter Abschnitt ist schließlich der Platz hinter dem Pergamonmuseum bis hin zur Inselfspitze am Bodemuseum. Die Fertigstellung sämtlicher Freiflächen der Museumsinsel ist zum Jahr 2027 geplant.

Die Museumsinsel ist ein magischer Ort, eine Insel mitten in der Stadt und doch von ihr entrückt. Mit unserer Gartengestaltung wird diese Magie wiederbelebt. Um das Gefühl zu stärken, auf einer Insel zu sein, verbinden wir ihre Freiflächen zu einer Einheit. Dabei greifen wir einerseits die Themen des alten Kolonnadenhofs auf, ohne sie zu historisieren und geben andererseits den neu zu entwickelnden Flächen einen modernen und eigenständigen Charakter. Auf diese Weise ergibt sich ein stimmiges Gesamtbild.

Hauptmotiv des Kolonnadenhofs ist die zweireihige Säulengalerie, sie wirkt wie ein Übergang zu diesem Ort der Sehnsucht und prägt das Bild der Museumsinsel schon aus der Ferne.



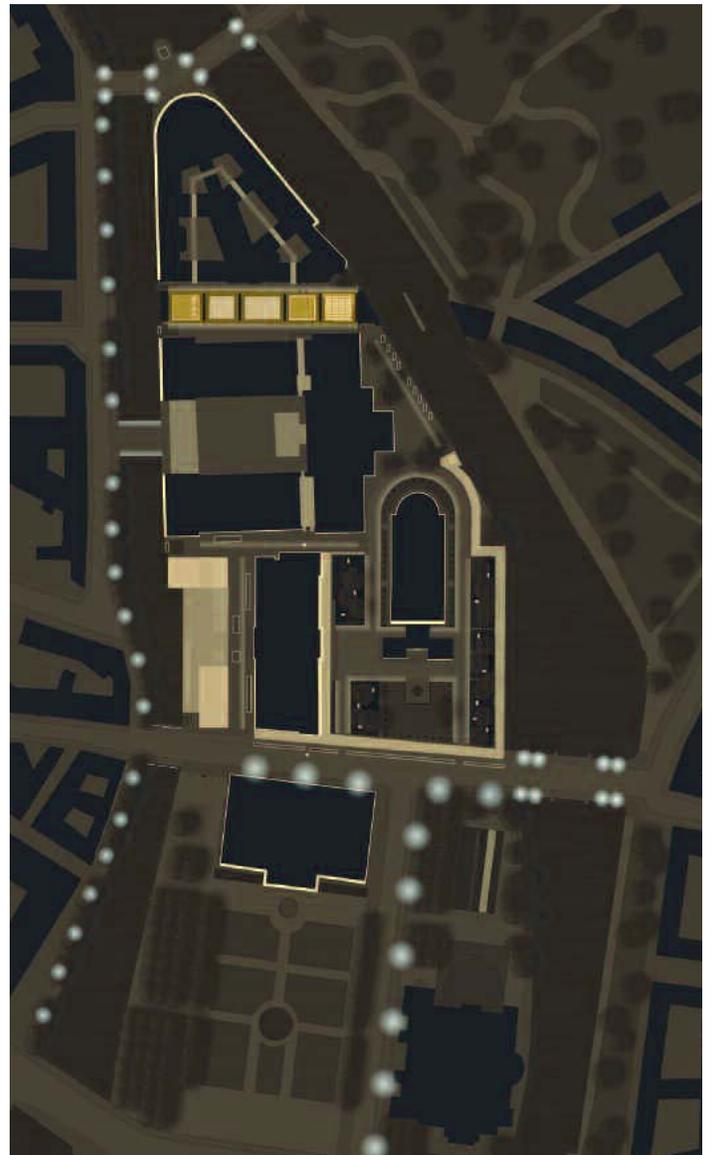
Auftraggeber: Stiftung Preußischer Kulturbesitz · Realisierungswettbewerb 1. Preis, 2001 · Fertigstellung erster Bauabschnitt: 2010 · Bearbeitungsfläche: 8.800 m²



Für die befestigten Flächen verwenden wir ausschließlich schlesischen Granit, das ursprüngliche Belagsmaterial. So bleibt der klare Zusammenhalt zwischen dem schon fertiggestellten Kolonnadenhof und den künftigen Bauabschnitten, wie etwa dem Eingangshof der James-Simon-Galerie, gewahrt.



Im Rahmen des Realisierungswettbewerbs von 2001 haben wir nicht nur das Gestaltungskonzept für die Freiflächen von der Bodestraße bis zur Inselfspitze entwickelt, sondern auch ein Lichtkonzept für das Museumsensemble und die Freiflächen vorgeschlagen.





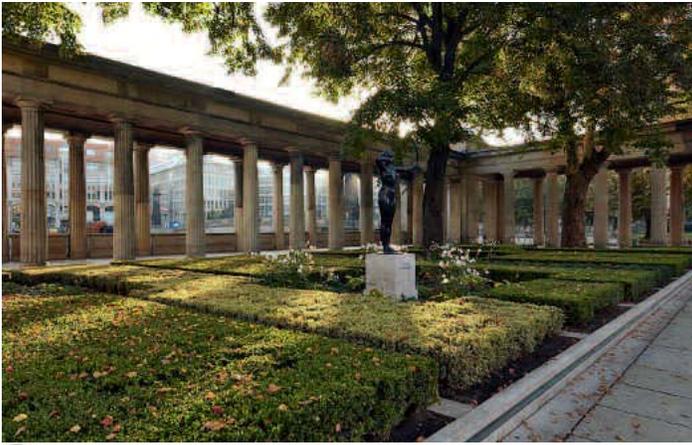


Bei Dunkelheit entfaltet die Museumsinsel ihren besonderen Reiz. Das neue Beleuchtungskonzept taucht den Säulengang und den Kolonnadenhof in eine Art künstliches Mondlicht.





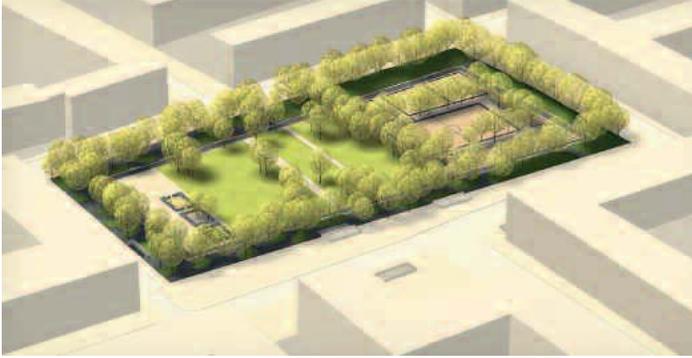
Zentrum der Freiflächen ist immer die Architektur, sie soll von jedem Punkt aus zu sehen sein. Daher war ein wesentlicher Aspekt der Gestaltung das Wiederherstellen der Sichtachsen. Die Bäume dienen als Kulisse für die Gebäude, die reliefartigen Pflanzflächen werden niedrig geschnitten und geben den Blick frei auf die anderen Schönheiten des Ensembles.



Für die Bepflanzung entwickelten wir eine reduzierte Formensprache, die in Interaktion zu den klassizistischen Bauwerken und Skulpturen tritt. Ausstattung und Wegbegrenzungen greifen diese Formensprache auf und bilden eine harmonische Einheit. Die ruhigen Pflanzflächen variieren in drei verschiedenen Grüntönen.







»Der beste Spiel- und Freizeitplatz: Attraktiv, innovativ und kostengünstig.« Stiftung »Lebendige Stadt«

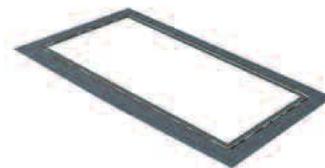
Der Georg-Freundorfer-Platz liegt im Münchner Stadtteil Westend, einem traditionellen Arbeiterviertel, und wurde in den 60er Jahren angelegt. Nirgendwo in München leben so viele Menschen auf einem Fleck zusammen wie hier. Der Georg-Freundorfer-Platz hat daher für die Anwohner eine große Bedeutung: Er ist Treffpunkt und Spielplatz, Veranstaltungs- und Erholungsort.

Das auffälligste Relikt aus den 60er Jahren waren die hohen, bewachsenen Erdwälle, die den Platz von seiner Umgebung regelrecht abschotteten. Die Wälle abzutragen kam nicht in Frage, denn dafür hätte man den alten Baumbestand fällen müssen. Unsere Lösung sah vielmehr vor, die Wälle an bestimmten Stellen zu durchbrechen und diese Durchbrüche als Eingangssituationen zu inszenieren. Dadurch öffnet sich der Platz auf der Nordseite wieder seinem Publikum. Zur Südseite hin werden die Wälle niedriger und gehen in modellierte Vegetationshügel über, bis diese nur noch grüne Tupfen in der Stadtlandschaft sind. So verbinden sich Platz und Viertel organisch miteinander.

Eine helle Zierleiste umgibt den Platz wie ein barocker Bilderrahmen. Im freien Rhythmus erhöht sie sich und wird an zentralen Stellen zum Mobiliar, von wo aus sich das bunte Treiben der Menschen beobachten lässt. Das Thema dieses Rahmens wird auch in den Begrenzungen einzelner Teilbereiche und im Beleuchtungskonzept aufgegriffen und verschafft dem Platz Großzügigkeit und Klarheit.

Mittlerweile hat der Platz mit seinen vielen multifunktionalen Angeboten, der großen Liegewiese und den kleinen Gärten viele Anhänger. So hat die Stiftung »Lebendige Stadt« den Georg-Freundorfer-Platz 2006 zu Deutschlands schönstem Spiel- und Freizeitplatz gewählt.

Auftraggeber: Landeshauptstadt München ·
Wettbewerb: 3. Preis, 1999 · Fertigstellung:
2002 · Bearbeitungsfläche: 11.200 m²







Ein Park als Versprechen für einen zukünftigen Stadtteil: Der Carlebach Park ist das grüne Aushängeschild für das neue Stadtviertel in Lübeck. Er ist inzwischen der Öffentlichkeit zugänglich, an seinen Rändern wird noch gebaut.





Ein moderner Bürgerpark, benannt nach einem alten Ehrenbürger. Der Carlebach Park entstand auf freiem Feld im Süden von Lübeck. Er verbindet den neuen, rasch wachsenden Hochschulstadtteil mit dem Uniklinikum und ist das grüne Zentrum, in dem die Menschen zusammenkommen. Mit einer Fläche von sieben Hektar zählt er zu den größten Parkprojekten der letzten Jahre in Schleswig-Holstein und soll als Initialzündung für das junge Quartier dienen.

Der Carlebach Park ist ein sehr städtischer Park, der von Offenheit und Weite bestimmt wird. Wie über ein sanftes Tal schweift der Blick über die abgesenkten Wiesen, auf der einige Baumgruppen malerisch verteilt sind. Auf der vierreihigen, von Ahorn gesäumten Esplanade an der Nordseite des Parks oder auf der schmaleren Promenade an der Südseite kann man Flanieren. Aber auch an Rückzugsorte ist gedacht: Grüne Laubengänge und kleine Gärten bieten beschauliche Nischen abseits des Trubels.

Auf der sonnenexponierten Seite der Rasenflächen befinden sich die terrassierten Nutzflächen. Das vielfältige Angebot an Ballspielfeldern, Laufbahnen und Tischtennis-Tischen wird seit dem Tag der Eröffnung mit großer Begeisterung genutzt. Besonderen Anklang finden die Spielplätze mit den vielseitigen Spielangeboten. Die großzügige Fläche auf der Esplanade bietet u.a. die Möglichkeit zum Boulespielen und ist offen für spätere Nutzungen, wie zum Beispiel kleinere Geschäfte und Außengastronomie.

Zur Eröffnung des Parks reisten zwei Enkelinnen des Rabbiners Felix Carlebach aus Israel an. Felix Carlebach wurde 1987 zum 19. Ehrenbürger Lübecks ernannt, als Zeichen des aufrichtigen Bemühens um die Versöhnung mit den ehemaligen jüdischen Mitbewohnern. Nach ihm ist der Park benannt.

Auftraggeber: Hochschulstadtteil Entwicklungsgesellschaft mbH · Wettbewerb: 1. Preis, 2003 · Fertigstellung: 2005 · Bearbeitungsfläche: 70.600 m²



Die Spielfelder des Parks nehmen die Assoziation landwirtschaftlicher Felder auf. Jedes Feld hat einen eigenen Grünton. Das ungewöhnliche Klettergerüst erinnert an von Spinnweben durchzogene Riesenhalme. Kinder können in diesem überdimensionalen Feld umherklettern und sich in die Perspektive kleiner Insekten versetzt fühlen.





Ein herrlicher Hofgarten für Anwohner und Gäste. Eine Bedingung für den Bau der hochwertigen Wohnanlage im beliebten Berliner Bezirk Prenzlauer Berg war, dass der dazugehörige Hofgarten der Allgemeinheit zugänglich ist. Marthashof wurde zum Vorzeigeprojekt und beweist, wie das Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Bereichen funktionieren kann. Der Park zeigt sich vorbeigehenden Spaziergängern von seiner offenen Seite und bietet im Inneren die intime Atmosphäre eines privaten Gartens.

Die Gebäude der Anlage sind u-förmig um den ca. 5.000 m² großen Hofgarten angeordnet, die privaten Gärten liegen an der Rückseite der Häuser. Zum Hof hin schaffen die vorgelagerten Terrassen einen natürlichen Übergang vom Wohnbereich zum öffentlichen Raum. Im öffentlichen Bereich gibt es lauschige Plätze unter mit Blauregen umrankten Pergolen, kleine Senk- und Steingärten und gemütliche Treffpunkte in begrünten Lauben mit Sitzbänken und Picknicktisch für lange Sommerabende.

Unaufdringliches Zentrum des Gartens ist ein Wassertisch aus schlichten Steinblöcken. Das erfrischende Geräusch des Wassers empfängt den Besucher, sobald er von der Straße das Areal betritt und stimmt ihn ein auf die ganz besondere Atmosphäre von Marthashof.

Auftraggeber: Stofanel Investment GmbH, Berlin ·
Architektur: Grüntuch Ernst Architekten, Berlin ·
Fertigstellung: 2012 · Bearbeitungsfläche: 8.100 m²





Die bauliche Fertigstellung des Hofgartens steht kurz bevor, fehlt nur noch die Blütenpracht. Im Herbst wird die Pflanzung abgeschlossen. Das Leitthema des Gartens werden die verschiedenen Kletterpflanzen an den Hausfassaden und Pergolen sein, wie zum Beispiel Blauregen, Pfeifenwicke, Geißblatt, Waldrebe und Efeu.



Viel genutzt und in den letzten Jahren vernachlässigt: Der Platz um das Wahrzeichen Berlins. Der städtische Raum vor dem Fernsehturm gehört zu einem der meist frequentierten Berlins, ist aber im Laufe der Jahre konturlos geworden. Wir hatten die Aufgabe, diesen wichtigen Ort neu zu definieren, d.h. ihm seinen Platz zwischen der Karl-Liebknecht-Straße und der Rathausstraße wieder zuzuweisen. Ausgangspunkt für die Neugestaltung ist die expressive Skulptur des Eingangsgebäudes. Ihre geometrischen Figuren greifen wir auf und führen sie auf den Grünflächen und Gehwegzonen weiter.

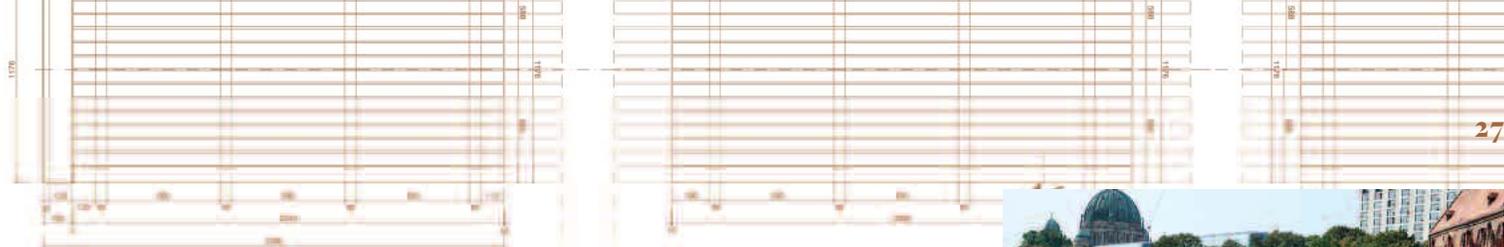
Außerdem bekommen die vor vierzig Jahren angelegten Flächen eindeutige Funktionen. Sitzgelegenheiten, Spielplatz, Liegeflächen und ein Biergarten sind nun für jeden Neankömmling sofort erkennbar und laden ihn ein, an diesem Platz zu verweilen. Eine Vielzahl zusätzlich angepflanzter Bäume spenden Schatten und grenzen den Platz von den ihn umgebenden Hauptstraßen ab. Was früher ein Durchgangsort war, wird zum Ort, an dem man sich gerne aufhält.

Auftraggeber: Bezirksamt Mitte von Berlin · Fertigstellung: 2013 · Bearbeitungsfläche: 21.500 m²

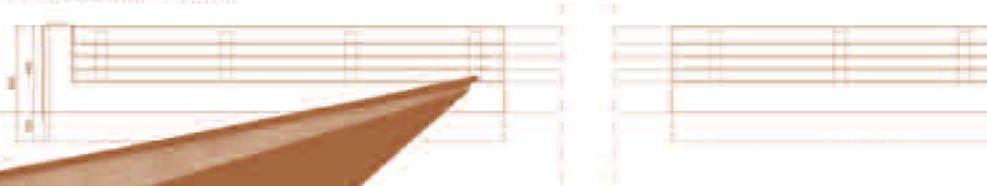


Dreieckige Figuren akzentuieren den Platz und präzisieren die Ausstrahlung des expressiven Eingangsgebäudes. Die Randlelemente der Rasenflächen sind gleichzeitig Sitzgelegenheiten, die Rasenflächen dürfen als Liegeflächen genutzt werden.

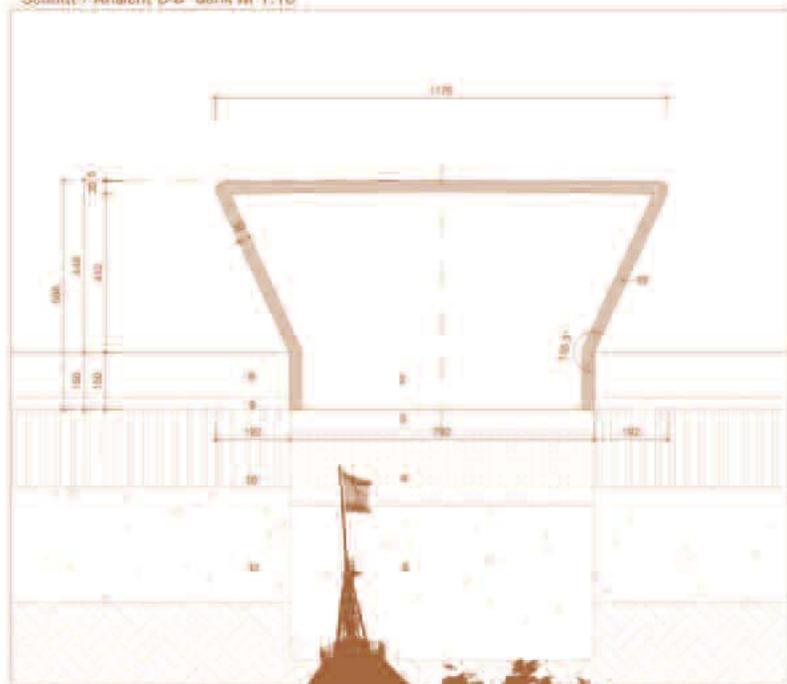
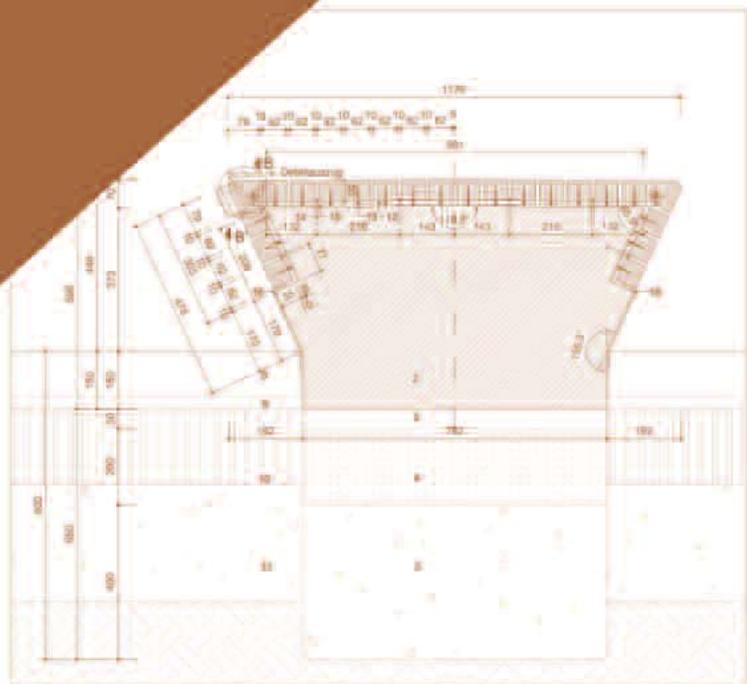




Bank Vorderansicht M 1:20



Schnitt / Ansicht B-B' Bank M 1:10





Den Platz vor dem Fernsehturm am Alex kennt jeder Tourist. Und Touristen hinterlassen ihre Spuren. Wir investierten daher viel Zeit in die Suche nach einem Bodenbelag, der sich leicht reinigen

lässt. Nach mehreren Testreihen fanden wir das optimale Material: An mit Teflon beschichteten Betonplatten bleiben weder Eis noch Ketchup kleben.

Luther-Denkmal

Spandauer Straße



Marienkirche

Wasserkaskaden Bestand

Kaskadenplatz

Neptunenbrunnen

Rosendreieck

Stadtgarten

Volleyball

zukünftiger Eingang U-Bahnhof

Rotes Rathaus

Karl-Liebknecht-Straße

Baumreihe

Fahrrad-
ständer

Rasen-
dreieck

Sitzmauer

Baufeld C1

Garten-
einfassung

Fahrrad-
ständer
Aussen-
bestuhlung

Biergardendreieck

Panoramahaus
Bestand

Fahrrad-
ständer

Gontardstraße

Baumgruppe

Sitzmauer

Fernsehturm

Eingangsplatz

Banklinie

Rosen-
dreieck

Bahnhof
Alexanderpla

Aussen-
bestuhlung

Spieldreieck

Straßenbahn-
haltestelle

Baufeld C2

Bank

Aussen-
bestuhlung

Garten-
einfassung

Holzauflage

Sitzmauer

Schornstein

Rasen-
dreieck

Fahrrad-
ständer

hausstraße

zukünftige Straßenbahn-
haltestelle





Der Gang durch den Museumspark wird zur Reise in die Vergangenheit. Bereits vor über 3.000 Jahren v. Chr. siedelten in der Region um den Yangtze Fluss Menschen. Mitten in einem neuen Stadtteil der modernen Stadt Hangzhou, auf einem ehemaligen Industriegelände, entstand das Museum für Vorgeschichte, das an diese uralte Zivilisation erinnert. Das Museum zeigt einige der archäologischen Objekte und Reliquien der Liangzhu Kultur, die in der Umgebung bei Ausgrabungen gefunden wurden.

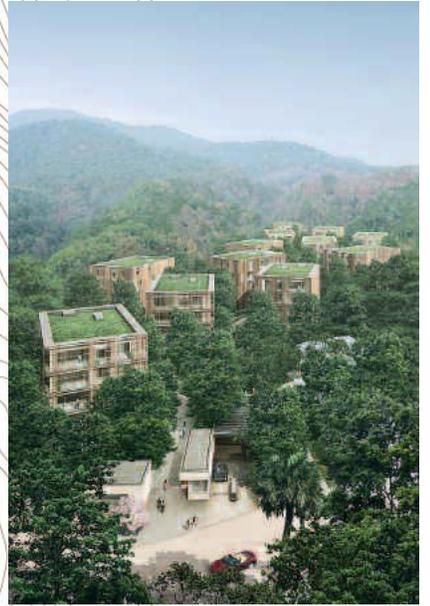
Der Museumspark, eine künstliche Landschaft aus sanften Hügeln und Bächen, führt den Besucher an die Vergangenheit heran:

Durch schmale Durchgänge im Gestein, abgestützt durch vertikale Stahlwände, betritt er kleine geschlossene Gärten, die echten Ausgrabungsstätten nachempfunden sind. Runde Steinscheiben sind wie Fundstücke in die Gärten integriert. Diese runden Steinfiguren erinnern an die für die Liangzhu Kultur typischen Steinscheiben, die im Inneren des Gebäudes ausgestellt sind. Sie werden zum gestalterischen Leitbild für die Gärten, welches in den Innenhöfen des Museums aufgegriffen und fortgeführt wird.

Auftraggeber: Zhejiang Narada Real Estate Group Co., Ltd. · Architektur: David Chipperfield Architects, Berlin · Fertigstellung: 2006 · Bearbeitungsfläche: 21.000 m²



Nine Tree Village HANGZHOU, CHINA





银杏
Ginkgo biloba



鹅掌楸
Liriodendron chinense



无患子
Sapindus mukorossi



落羽杉
Taxodium distichum



栾树
Koelreuteria paniculata



小叶栀子
Gardenia jasminoides



紫藤
Wisteria villosa



黄馨
Jasminum mesnyi



使君子
Quisqualis indica



藤绣球
Hydrangea petiolaris



络石
Trachelospermum jasminoides



素方花
Jasminum officinale



茶梅
Camellia sasanqua



桂花
Osmanthus fragrans



映山杜鹃
Rhododendron simsii



绣球花
Hydrangea macrophylla



美人蕉
Canna indica



红花继木
Lorpetalum chinense



草地
Rasen



吉祥草
Ophiopogon japonicus



Ein Hightech-Häuserensemble, das sich organisch in die Landschaft einfügt. Wie von einem Fluss ins Tal gespült wirken die Häuser des Wohnensembles Nine Tree Village in der Hügellandschaft nahe der ostchinesischen Stadt Hangzhou. Umsichtiges und verantwortungsvolles Bauen im Einklang mit der Natur gewinnt in China an Bedeutung, Nine Tree Village ist ein Beispiel dafür. Häuser und Freiflächen fügen sich wie selbstverständlich in die Hanglage ein und respektieren so die Poesie des Ortes. Nichts soll hier die Ruhe und die friedliche Atmosphäre stören, daher sind die Zufahrten und Parkgaragen unter die Erde verlegt worden. Das Gelände selbst ist nur fußläufig erschlossen.

Bei der Gestaltung der Freiflächen war es unabdingbar, sich genau und intensiv mit dem Ort und den natürlichen Ressourcen auseinanderzusetzen. Sowohl die Auswahl als auch die Anordnung der Pflanzen richtet sich nach den Pflanzenarten und der Gartenkultur aus dieser klimatisch begünstigten Region. Typisch für diese Klimazone sind subtropische Pflanzen wie Orangenmagnolie, Kamelie, Jasmin und Blauregen. Und so findet man in den Gärten von Nine Tree Village viele Pflanzen, die auch in europäischen Gärten sehr beliebt sind, stammen sie doch ursprünglich aus diesem fernöstlichen Teil der Welt.

Auftraggeber: Hangzhou Wuyun Investment Ltd. ·
Architektur: David Chipperfield Architects, Berlin ·
Fertigstellung: 2008 · Bearbeitungsfläche: 14.600 m²

Die harmonische Einheit von natürlicher und artifizierlicher Umgebung prägt die Atmosphäre dieser Wohnanlage. Die Hanglinien des bewaldeten Tales wurden in die Anordnung der Wege und Pflanzungen übersetzt. Wasserlinien säumen die Wege und der plätschernde Bach verleiht dem Tal seine besondere Aura.







Chuanzi Ost CHANGDE, CHINA

Eine Uferlandschaft für eine Stadt von morgen. Wasserknappheit und Wasserverschmutzung sind ein gravierendes Problem in China. Viele Flüsse, Seen und Wasserreservoirs sind mit Schadstoffen belastet. Die Entwicklung der Kanalisation ist in den rasant wachsenden Städten hoffnungslos im Rückstand. Doch das Umweltbewusstsein in China wächst. Inzwischen werden in vielen Gegenden hohe Summen investiert, um stark verschmutzte Flüsse zu reinigen. Die Sanierung der Wasserflächen um Changde ist ein solches Modellprojekt. In wenigen Jahren sollen die Ufer des Flusses Chuanzi im Einzugsbereich der Stadt auf einer Länge von 14 Kilometern renaturiert und eine über 70 Hektar große Parkanlage geschaffen werden. Für Deutschland unvorstellbare Dimensionen.

Bei diesem ambitionierten Projekt sind wir die Gestalter der Freiräume. Gleichberechtigt arbeiten wir in einem Team mit Wasserbauingenieuren und Biologen zusammen, um dieses innovative

Konzept zur ökologischen Verbesserung der gesamten Flusslandschaft zu verwirklichen. Unser Verantwortungsbereich ist die Gestaltung der Parkanlage und der Uferkanten – von der Planung bis hin zur künstlerischen Oberbauleitung vor Ort.

Der Bau dieses Uferparks stellt nicht nur uns, sondern auch die Stadtverwaltung vor eine große Herausforderung. Tausende Menschen arbeiten an diesem Projekt, und zwar unter großem Zeitdruck, denn dort, wo heute noch Felder sind, sind bereits ganze Stadtviertel geplant. Bei der Sanierung der Wasserflächen von Changde geht es um nichts weniger, als das Wasser in seiner Bedeutung für die Menschen wieder erlebbar zu machen und die Lebensqualität der alten und neuen Anwohner zu verbessern.

Bauherr: Chuanzi He Entwicklungsgesellschaft für das Bauamt der Stadt Changde · Auftraggeber: Wasser Hannover e.V. · Fertigstellung: 2014 · Bearbeitungsfläche: 1.372.000 m²

沉淀湖

浮游岛

运动跑道



乒乓球场



运动跑道

游乐场地

运动跑道

Mit diesem Projekt soll das Thema Wasser als Mittelpunkt des Lebens wieder positiv besetzt werden. Aus Brunnen und Wasserspielen sprudelt klares Wasser und es gibt weit gestreckte, saubere Ufer, die zu langen Spaziergängen einladen. Im Naturschwimmbad kann man sogar im Flusswasser schwimmen. Das war vor ein paar Jahren noch unvorstellbar.

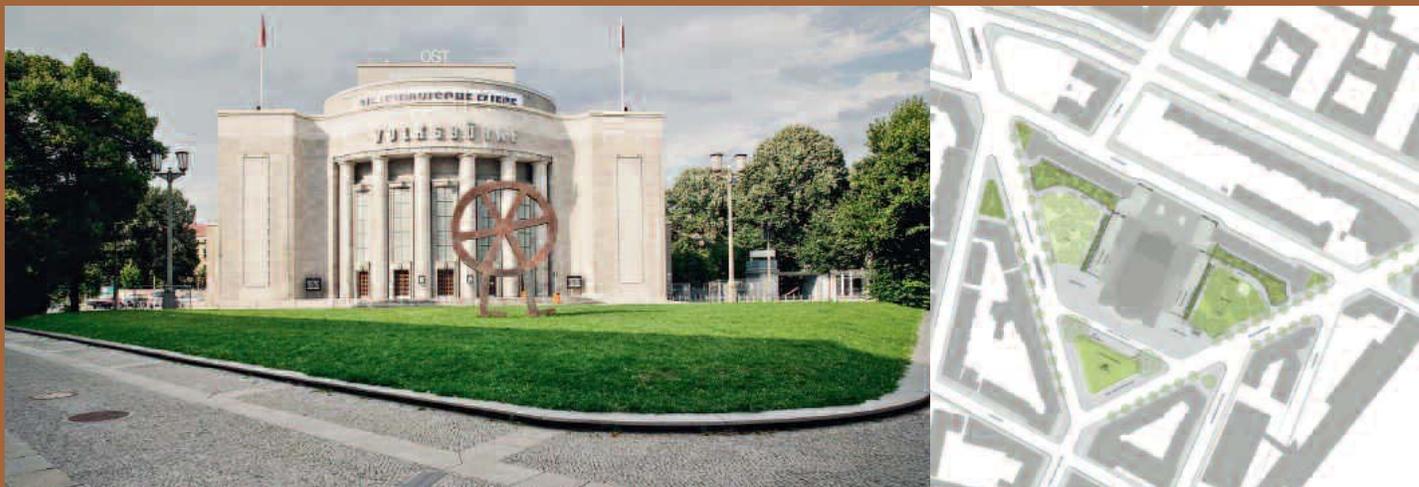


Das Angebot im Uferpark ist abwechslungsreich und vielfältig. Zahlreiche besondere Orte spiegeln die Themen des Lebens wider. Kleine Gärten im Park bieten Räume des Rückzugs, in denen sich in Ruhe die Natur erleben lässt. Es gibt sogar einen Hochzeitspark, vor dessen Kulisse sich Brautpaare fotografieren lassen können.





Wie überall auf der Welt sind auch in China die meisten Städte in der Nähe von Gewässern gegründet worden. Das historische Changde war eine typische, zentralchinesische Wasserstadt und von hunderten Kanälen durchzogen. In den letzten 50 Jahren wurde ein Großteil davon zugeschüttet und die meist ungefilterten Abwässer heimlich und unterirdisch abgeleitet. Teil des ambitionierten Parkprojektes ist auch die komplette Sanierung der Kanalisation. Spuren des alten Stadtgrabens im historischen Zentrum werden nach und nach aufgedeckt und die Wasseradern der Stadt wieder sicht- und erlebbar gemacht.



Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Städtische Freiräume dienen der Orientierung. Im Idealfall versteht jeder, der einen solchen Stadtraum betritt, in welchem Zusammenhang er sich bewegt und erfasst gleichzeitig die Funktion des Ortes. Um diese Klarheit herzustellen, ist es notwendig, sich neben den genannten Anforderungen auch mit der historischen Entwicklung eines Stadtraumes zu beschäftigen. Denn meist geht die Kontur eines Platzes im Laufe der Zeit verloren und seine Bestimmung wird durch viele verschiedene Nutzungen zerstört. Ist ein Platz von diesen Überlagerungen befreit, kann er seiner eigentlichen Bedeutung wieder gerecht werden.

So haben wir vor der Berliner Volksbühne die alte dreieckige Platzfigur wieder hergestellt und die Bedeutung des Theater-

baus für diesen Platz hervorgehoben. Ein anderes Beispiel ist der Marktplatz in Freyburg an der Unstrut, der durch unsere Umgestaltung zu einem zentralen Aufenthalts- und Veranstaltungsort wurde. Das Pflaster und das Platzmobiliar sind aus Muschelkalk, einem historischen Baumaterial aus dieser Gegend.

2009 wurde die Aufnahme des Bergparks Wilhelmshöhe ins Weltkulturerbe der UNESCO beantragt. Das prominente Kulturdenkmal Herkules-Plateau benötigt daher ein ihm würdiges Umfeld. Nach Realisierung unserer Planung wird das Herkules-Plateau vom Autoverkehr befreit sein und die Parkfläche vom neuen Besucherzentrum bis zum Oktagon fügen sich wieder in den wohl schönsten Bergpark Europas ein.



Akademieplatz, Wissenschaftsstadt Adlershof, Berlin

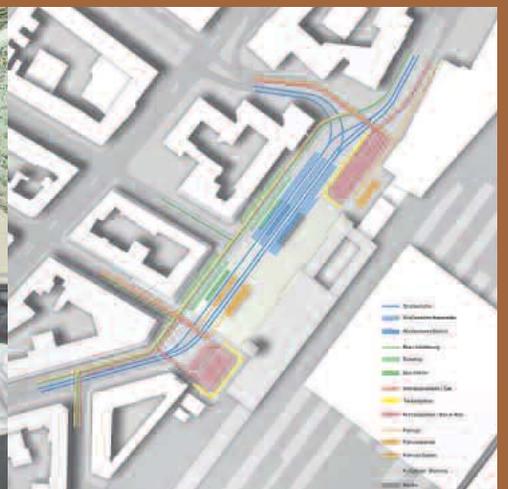


Herkules-Plateau, Schlosspark Wilhelmsböhe, Kassel



Marktplatz von Freyburg an der Unstrut

Konrad-Adenauer-Platz, Düsseldorf





Italienischer Renaissancegarten, Gärten der Welt, Berlin

Ein Garten kann ein Ort sein, der Schutz und Geborgenheit bietet, ein Ort des Rückzugs und der Erholung. Er kann aber auch ein Treffpunkt sein, an dem viele Menschen zusammenkommen, miteinander plaudern, essen und spielen. Die lebendige Abwechslung von Stimmungen und das ausgewogene Verhältnis von Öffentlichkeit und Abgeschlossenheit sind stets das Ziel unserer Gartenentwürfe.

Dieses Spiel mit öffentlichen und privaten Räumen wird besonders deutlich bei unserem Projekt für die »Gärten der Welt« in Berlin. Der italienische Renaissancegarten ist ein Ausstellungsgarten, also ein sehr öffentlicher Raum. Wenn der Besucher jedoch den

Garten betritt, soll er den vergangenen Zauber eines toskanischen Villengartens spüren, in dem man lustwandelte, philosophierte und musizierte.

Der Hofgarten des Firmensitzes von Nya Nordiska ist ebenfalls im Spannungsfeld von zwei Funktionen entstanden. Einerseits hat er eine repräsentative Funktion innerhalb des Gesamtensembles, andererseits bietet er einen Rückzugsort für die Mitarbeiter. Ganz privat ist dagegen der Villengarten auf einem abgeschlossenen Grundstück in Schweinfurt. Diese grüne Enklave ist nicht öffentlich zugänglich und auf die Bedürfnisse ihres Besitzers abgestimmt.

Deutsche Botschaft, Mexiko – Kanzleibau





Privater Villengarten, Schweinfurt



Hofgarten für das Textilunternehmen Nya Nordiska, Dannenberg

Gartenfestivals und temporäre Gartenausstellungen sind eine schöne Gelegenheit, um unbeschwert Ideen zu entwickeln und ungewöhnliche Entwürfe zu realisieren. Auch hier setzen wir uns mit dem jeweiligen Ort und seiner Geschichte intensiv auseinander.

Das älteste Gartenfestival findet einmal jährlich in Chaumont-sur-Loire statt. Fünfzehn kleine Parzellen im Schlosspark werden dann durch Gartenkünstler aus der ganzen Welt bespielt. Im Jahr unserer Teilnahme war die so genannte Teppichgärtnerei (*mosaïque culture*), ein gärtnerischer Stil des ausgehenden Jahrhunderts, Motto der Ausstellung. Wir interpretierten dieses Motto, indem wir die dreidimensionale Gartengestaltung vom Boden lösten und in die Höhe hoben. Als Bild dienten uns Schleier und Hutnadeln in Anlehnung an beliebte Modeaccessoires der damaligen Zeit.

Eine andere Garteninstallation entwarfen wir im Rahmen des Gartenkunst-Festivals im französischen Parc naturel régional de Lorraine. Die großen durchsichtigen »Salzkristalle« nehmen Bezug auf die reiche Vergangenheit der ehemaligen Salinenstadt Marsal. Die hell leuchtenden Kuben heben sich von den Farben der Landschaft ab und kontrastieren mit dem Stein der Stadtmauern. Unter ihrem zarten Schutz gedeiht jeweils eine ganz eigene, überraschende Welt aus Pflanzen.



»Entre épingles – Zwischen Hutnadeln« im Rahmen des Gartenfestivals in Chaumont-sur-Loire



**LEVIN MONSIGNY
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**

Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH
Brunnenstraße 181
10119 Berlin
Tel. 030.4405 3184
Fax 030.4405 3175
Email mail@levin-monsigny.com
www.levin-monsigny.com

Leistungen

Freianlagenplanung für öffentliche und private Auftraggeber
alle Leistungsphasen der HOAI
Städtebauliche und freiraumplanerische Beratungen
Wettbewerbs- und Gutachterverfahren
Vortrags- und Preisrichtertätigkeit
Moderations- und Bürgerbeteiligungsverfahren
Landschaftsplanerische Leistungen

Gestaltung *fernkopie* · Lithografie *bildpunkt* · Druck *Gallery Print* · **Bildnachweis** *Jens Achtermann* S. 43 oben links · *Delta Tracing* (für Stofanel Investment GmbH) S. 24 links · *DOM Publishers* S. 10 · *Claas Dreppenstedt* Titelbild, S. 4/5, 6/7, 8, 12/13, 14/15, 16/17, 19 rechts, 20/21, 22/23, 42 unten, 43 mitte, 44 oben links · *Werner Huthmacher* S. 45 oben · *Levin Monsigny Landschaftsarchitekten* Innenseite vorne, S. 9, 11, 18, 19 links, 23 unten, 24 rechts, 25, 26/27, 28/29, 30/31, 32, 33 (Archiv), 36/37, 38/39, 40/41, 42 oben, 43 oben rechts, unten, 45 unten, 46, 47 · *Lichtschwärmer* S. 3 · *Christian Richters* S. 34/35 · *Günter Schneider* S. 44 oben rechts · *Staab Architekten* S. 44 unten · *Studio Toni Yli-Suvanto* S. 32 oben

